



pfarreiblatt

20/2024 16. bis 30. November Kath. Pastoralraum meggerwald pfarreien

Wort des Priesters

Seite 2

**Morgendämmerung in der Piuskirche
am 17. November**

Seite 5

Wort des Priesters

Gott passt in kein System



Kürzlich wurde ich beim Bezahlen freundlich gefragt: «Hömmmer Sie scho im System?» Vor Jahren habe ich in diesem Geschäft etwas gekauft. Es war scheinbar zu lange her, denn das System hat meine Adresse nicht mehr gefunden. Beim Heimlaufen ging mir diese Frage nicht mehr aus dem Kopf: «Hömmmer Sie scho im System?»

So könnte ich sagen: Ich bin neu im System des Pastoralraumes meggerwald pfarreien als Leitender Priester angestellt. Dies bedingt ein Sich-Einlassen und ein Sich-Einarbeiten in die Arbeitskultur vor Ort. Und selbstverständlich eine erste Kontaktnahme mit Ihnen.

«Und wie leben Sie?», wurde ich gefragt. Als Priester bin ich in einer bewegten Zeit tätig. Einerseits haben wir uns mit der Missbrauchsdebatte auseinandersetzen und andererseits hat sich das berufliche Anforderungsprofil in den letzten Jahrzehnten radikal verändert. So wie in vielen anderen Berufsgruppen ist der Seelsorger in einen administrativen Apparat eingebunden, der gelegentlich die Sicht auf das Eigentliche nimmt und die Gefahr einer allmählichen Verschiebung zu einem leistungsfähigen Manager mit sich bringen kann.

Es ist aus diesem Grunde gut, sich immer wieder Rechenschaft über das eigene Tun zu geben. Sich dafür einzusetzen, dass es gut ist, Orte zu haben, in denen sakramentaler Lebens-trost gesendet wird, in denen biblische Worte gelesen werden, die zuweilen kantig tönen, in denen von Barmherzigkeit, Hoffnung und Gnade gesprochen wird.

So bleibe ich dran an diesem unsagbaren Gott. Zusammen mit Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser. Einem Gott, der nicht in ein System zu pressen ist. Der uns auf Jesus Christus schauen lässt.



Thomas Zimmermann,
Leitender Priester

Pfarramt St. Martin

Dorfweg 1, 6043 Adligenswil
041 372 06 21
adligenswil@kpm.ch
Miriam Jehle, Karin Jeffrey
Öffnungszeiten:
Montag und Dienstag
8.30–11.30 und 13.30–17.30
Mittwoch und Donnerstag
8.30–11.30
Freitag 8.30–11.30 und 13.30–17.00

Pfarramt St. Pius

Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen
041 377 22 36
meggen@kpm.ch
Karin Jeffrey, Yvonne Bernet
Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8.30–11.30 und 13.30–17.30
Freitag 8.30–11.30 und 13.30–17.00

Pfarramt St. Oswald

Kirchrainstrasse 6
6044 Udligenswil
041 371 02 20
udligenswil@kpm.ch
Sandra Mettler
Öffnungszeiten:
Dienstag und Mittwoch 8.30–11.30
Donnerstag 8.30–11.30 und
13.30–17.30

Pastoralraumleitung

Markus Burri, Diakon
Gemeindeleiter ad interim
Thomas Zimmermann,
Leitender Priester
*Alle weiteren Mitarbeitenden sind
zu finden unter www.kpm.ch.*

Kirchliche Jugendarbeit

Actionbound Friedental



Grabstein für einen vergessenen Helden.

Bild: Dave Büttler

Vermutlich ruht unter dieser Platte im Zentralfriedhof Friedental Luzern der weitgehend unbekannte, tragische Holocaust-Retter Konstanty Rokicki, «der so berühmt wie Oskar Schindler sein müsste». Doch bisher schrieb noch niemand seine Geschichte im Blockbuster-Format nieder. Vielleicht können wir mit unseren digitalen Produktionen zukünftig einen kleinen Beitrag dazu leisten.

Ein Actionbound ist eine kostenlose App für das Smartphone, die einen in Form einer digitalen Schnitzeljagd durch das Gelände führt. Dabei gilt es die Umgebung genau zu beobachten, um durch die Beantwortung von Quizfragen Spielpunkte zu sammeln.

Als Mitarbeiter der Pastoralräume meggerwald pfarreien, Horw und Stadt Luzern erstellte ich als Gemeinschaftsprojekt für den Religionsunterricht eine Actionbound-Serie zum Friedental Luzern. Diese Produktion erfolgte auf Wunsch und in enger Zusammenarbeit mit der städtischen

Friedhofsverwaltung. Unser Friedental-Actionbound bietet allerdings keine Action, sondern ist als ruhiger Rundgang gestaltet.

Der Actionbound ist für den Einsatz im Religionsunterricht konzipiert, kann aber ebenso gut in der Freizeit und von Erwachsenen genutzt werden. Die App Actionbound kann kostenlos über die App-Stores auf das Smartphone heruntergeladen werden. Wer auf der Landkarte in der App zum Friedental scrollt, findet dort die drei Bounds. Der erste Bound, «Friedental Weg 1: Basiswissen», dauert etwa eine Stunde. Er beinhaltet einen Fernsehbeitrag von Tele 1, den wir kostenfrei einbinden durften. Mit Kopfhörern kann man den Erzählungen unserer App lauschen, darunter eine emotionale Geschichte von Carl Spitteler, die einem diesen einzigartigen Luzerner Kulturort näherbringt.

Als Test spielte ich die Bounds auch mit Klassen der Kantonsschule Alpen-

quai, in Zusammenarbeit mit Benno Bühlmann, dem Leiter der Fachschaft «Religionskunde und Ethik». Dieser stellte sich auch für eine Sprachaufnahme für den 2. Bound «Migration» zur Verfügung. Beim 3. Bound «Symbole» ist im Abspann eine Musikaufnahme von Yannic Ambach zu hören, einem ehemaligen Schüler von mir aus dem Religionsunterricht in Meggen.

Auf der Sekundarstufe werden die Bounds im Atelier «Ist der Tod das Ende?» am 14. Juni 2025 zum Einsatz kommen.

Infos und Download-Links gibt es auch auf unserer Webseite www.GamersPoint.ch unter Productions > Actionbound.

Dave Büttler,
Katechet

Adligenswil

Elisabethengottesdienst

«Greifbar nah»: Unsere Hände tun und erleben viel Schönes, aber nicht nur. Manches ist hart, tut weh, verletzt. Trotzdem oder gerade darum können wir uns Gott anvertrauen. Wir sind gehalten in Gottes Hand. Das kann uns Trost sein, das kann uns Ansporn sein: unsere eigenen Hände nicht nur in den Schooss zu legen, sondern sie einzusetzen und die Welt mitzugestalten. Unsere Hand auszustrecken: Gott und den Mitmenschen entgegen. Genauso, wie es die heilige Elisabeth getan hat. Das Elisabethenwerk unterstützt kleine, basisnahe Projekte im Bereich Armutsbekämpfung, Bildung und Gesundheitsförderung. Da werden Ziegen gekauft, biologisches Gemüse angebaut und Kräutergärten gepflanzt. Für die unterstützten Frauen in den Projektländern kann das der Unterschied zwischen Hoffnung und völliger Perspektivlosigkeit bedeuten. Die Frauen schliessen sich zu Gruppen zusammen und verbessern mit vereinten Kräften ihre Lebenssituation. Dank den gemeinsamen Anstrengungen machen sich die Frauen auf in eine bessere Zukunft, gemeinsam mit ihren Familien.

Datum: Sonntag, 17. November

Zeit: 09.30

Ort: Martinskirche

Samichlausverein

Der Samichlaus kommt

Der Besuch des Samichlaus ist in unserem Dorf ein alter und ehrwürdiger Brauch, der vom Samichlausverein Adligenswil mit viel Liebe und Engagement gepflegt und durchgeführt wird. Der Samichlausauszug beginnt am **Sonntag, 1. Dezember um ca. 18.00** aus der Martinskirche,

geht weiter über den Rössli-Kreisell zum Gemeindehaus und endet auf dem Teufmattplatz. Die Hausbesuche finden vom 2. bis 5. Dezember statt, der Anmeldeschluss dafür ist der 17. November.

Weitere Informationen:

Sebastian Dresselhaus, 079 652 72 90

www.samichlaus-adligenswil.ch

Frauenbund

Café lokal-global

Das interkulturelle Café in Adligenswil gibt es schon seit sieben Jahren. Menschen aus verschiedenen Kulturen, Ländern und Religionen treffen sich, kommen miteinander ins Gespräch, essen und trinken gemeinsam. Die Kinder spielen drinnen oder draussen, während die Erwachsenen sich austauschen, (besser) kennenlernen, vernetzen und.... «einfach» einander begegnen – denn darum geht es!

Kommen Sie vorbei, ob für einen kurzen oder längeren Moment und lassen Sie sich überraschen von Begegnungen und Spezialitäten!

Datum: Freitag, 29. November

Zeit: 14.30–16.30

Ort: Foyer Thomaskirche

Kosten: Fr. 5.00

Veranstalter: Ökumenische Gruppe

«Gemeinsam für eine Welt», Asyl-

begleitgruppe Adligenswil

Mirjam Meyer, 079 478 68 75

Barbara Steiner, 078 845 88 10

www.reflu.ch/meggen-adligenswil-

udligenswil

www.kpm.ch

Senior*innen-Adventsfeier

Stimmen Sie sich auf die kommende Adventszeit ein. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu feiern. Einladungen wurden versandt.

Datum: Samstag, 7. Dezember

Zeit: 14.30

Ort: Zentrum Teufmatt, grosser Saal

Anmeldung: bis 22. November Pfarrei St. Martin, 041 372 06 21 oder jeanine.huber@frauenbund-adligenswil.ch

www.frauenbund-adligenswil.ch

Club junger Eltern

Bimbikafi für Eltern und Kinder von 0 bis 6 Jahren

Das Bimbikafi ist ein Spiel- und Kontakt-Treff für Mütter, Väter, Grosseltern und Kinder bis ca. 6 Jahre.

Der Krabbeltreff ist kostenlos und es braucht keine Anmeldung.

Datum: Donnerstag, 21. November

Zeit: 14.30–16.30

Ort: Foyer der reformierten Kirche

Auskunft: Martina Tscholl,

bimbikafi@cje-adligenswil.ch

www.cje-adligenswil.ch

De Samichlaus chond

Kinder und Eltern besuchen gemeinsam den Samichlaus im Wald. Er freut sich, den Kindern ein kleines süsses Grüessli aus seinem Sack zu überreichen und ihnen eine schöne Geschichte zu erzählen. Wer Lust hat, darf ihm ein Versli oder Liedli vortragen.

Datum: Samstag, 7. Dezember

Zeit: 16.00–17.30

Treffpunkt: Parkplatz Löösch

Kosten: keine

Anmeldung und Auskunft: bis am

24. November bei Silvana Cramerli,

samichlaus@cje-adligenswil.ch

Die Anmeldung via Mail wird Ihnen bestätigt.

Mütter- und Väterberatung

Datum: Montag, 18. November

Zeit: 14.00–17.00

Ort: Gemeindehaus Adligenswil,

SiZi Bützi im 1. Stock

Voranmeldung: 041 208 73 33

Meggen

Morgendämmerung in der Piuskirche



Piuskirche Meggen.

Bild: Beda-Verlag

**Sonntag, 17. November,
06.30–08.00**

06.15 Türöffnung

06.30 Ausschalten des elektr. Lichts

07.55 Sonnenaufgang

Zu Beginn ist es finster – allmählich dringt Dämmerlicht durch die 28 Millimeter dicken Steinplatten. Mehr und mehr gibt der weisse Marmor sein bernsteinfarbenes Inneres preis. Mit dem Sonnenaufgang erreicht das Wahrnehmungserlebnis seine leuchtende Vollendung.

Warme Kleidung wird empfohlen. Der Besuch der dunklen Kirche erfolgt auf eigene Verantwortung. Der Kirchenraum ist ein Ort der visuellen und auditiven Stille. Zutritt jederzeit möglich. Der Eintritt ist frei.

Musik im Gottesdienst

Am Samstag, 30. November um 18.00 in der Magdalenenkirche.

Musikalische Gestaltung durch den Cantus Meggen mit Heinz Waldmann und Katja Lassauer (Orgel).

SGF

Mittagsclub

Wir führen diese über 40-jährige Tradition selbstverständlich weiter und freuen uns, wenn Sie wiederum einmal im Monat in einem Restaurant in Meggen Mittagessen und Gesellschaft geniessen.

Anmeldung erwünscht!

Datum: Donnerstag, 21. November

Ort: Restaurant Schössli, Meggen

Kosten: Fr. 23.00 (exkl. Getränke)

Kontakt: Ursula Düggeli,
041 377 56 46 (Montag, 09.00–11.00)
und Anny Knüsel, 041 377 59 26
(Dienstag, 09.00–11.00)

Megger Weihnachtsmarkt

Wir freuen uns über Ihren Besuch an unserem Stand, an dem Sie originale, von uns gefertigte Weihnachtsgeschenke finden können. Der Erlös kommt einem karitativen Zweck zugute.

Datum: Samstag, 30. November

Ort: auf dem Dorfplatz Meggen

MaPaKi

Krabbeltreff/Kontaktzorg

Datum: Mittwoch, 27. November

Zeit: 09.00–10.45

Ort: Pfarreiheim Meggen

Kosten: pro Person Fr. 5.00

Auskunft/Anmeldung:
lisa.phu@mapaki.ch

Frauennetz

Sport- und Sprachkurse

Bitte beachten Sie, dass wir am 18. November die Anmeldung für die Sport- und Sprachkurse auf unserer Website aufschalten. Die Anmeldungen nehmen wir bis zum 20. Dezember entgegen. Bei Überbuchungen zählt das Anmeldedatum.

Gratis-Tageskarten

Ein Angebot für unsere Mitglieder: Gratis-Tageskarten für das Verkehrshaus Luzern und den Tierpark Goldau.

Details siehe www.frauennetz.ch

8. Ladies FashionNight

Wir verkaufen Secondhand-Mode zu günstigen Preisen. Immer mehr Frauen in und um Meggen unterstützen die Ladies FashionNight als Spenderin von edlen Stücken oder als Kundin. Wir können deshalb eine bunte, vielfältige Herbst- und Winterkollektion präsentieren und diese querbeet durch alle Grössen.

Alle Frauen sind herzlich zum Abendshopping und Apéro willkommen. Es lohnt sich!

Der Erlös wird der Kinderspitex Zentralschweiz gespendet.

Datum: Dienstag, 26. November

Zeit: 18.00–21.00

Ort: im Gemeindehaus, 1. Stock

Weihnachtsmarkt Bremgarten

Dieser Weihnachtsmarkt gehört zu den grössten und schönsten der Schweiz. Wir besuchen auch noch das Strohmuseum in Wohlen.

Datum: Donnerstag, 5. Dezember

Zeit: 08.30 bis ca. 17.30

Programm/Preis: siehe
www.frauennetz.ch

Kerzenziehen auf Blossegg

Bitte beachten Sie, dass wir Kerzenziehen am Weihnachtsmarkt nicht mehr anbieten. Der Erlös wird einer sozialen Institution gespendet.

Daten: Mittwoch, 20./27. November und 4. Dezember;

Samstag, 23. November

Zeit: jeweils von 14.00 bis 17.00

Ort: auf Blossegg, Spissenstrasse 12, Meggen

Anmeldung:

franziska.bruecker@frauennetz.ch,
079 694 12 10

Udligenswil

FrauenNetz

Willkommen am Mittagstisch!

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Menschen in unserer Gemeinde zusammenzubringen, ob Eltern mit Kindern, Alleinstehende, Seniorinnen und Senioren oder Gruppen. Dies pflegen wir bei einem gemeinsamen Mittagessen im Pfarreisaal.

Anmeldung für das Essen ist jeweils bis am vorangehenden Sonntag per Mail an mittagstisch@frauennetz-udligenswil.ch oder bei Susan Bucher unter 041 370 36 75 zu richten. (Bitte Datum des Mittagstisches, Name und Anzahl Personen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.)

Datum: Donnerstag, 21. November

Zeit: 11.45–13.30

Ort: Pfarreisaal

Kosten: Erwachsene Fr. 12.00, Kinder (ab Kindergartenalter) Fr. 6.00

Adventsfeier 65+

Adventszeit – eine gute Gelegenheit, gemeinsam die Stimmung bei einem gemütlichen Mittagessen zu geniessen.

Alle Uedligerinnen und Uedliger 65+ sind herzlich eingeladen. Nehmen Sie Platz bei uns am Tisch und lassen Sie sich verwöhnen.

Wann: Donnerstag, 5. Dezember

Zeit: 12.00–15.30

Wo: Pfarreisaal

Anmeldung: Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis Donnerstag, 28. November an Regula Glanzmann, regula.glanzmann@frauennetz-udligenswil.ch oder 041 371 20 20.

Mehr als Kranzen!

Adventskranz binden, ein Kerzensteck fertigen oder eigene Türdekoration kreieren.

Hast du Lust, in gemütlicher Atmosphäre deine Idee zu verwirklichen, dann bist du herzlich eingeladen – komm einfach vorbei. Es stehen verschiedenes frisches Grünzeug, Bindematerial, Kerzen und Dekomaterial zur Verfügung. Falls du aber schon selbst Materialien hast, darfst du diese gerne mitbringen. Gerne unterstützen wir dich beim Umsetzen deiner Deko-Idee.

Das Advents-Beizli mit Kaffee, Tee und Kuchen lädt zum Verweilen und Plaudern ein.

Wann: Freitag, 29. November

Zeit: 10.00–20.00

Ort: Pfarreisaal

Mitnehmen: Gartenschere

Auskunft: Ruth Stalder, 076 242 41 38
Der Erlös dieses Anlasses ist, wie jedes Jahr, für soziale Zwecke in unserem Dorf gedacht.

Das Adventskranz-Team



Bild: pixabay.com

Chronik

Adligenswil

Kollekten

- | | | |
|--------|--|--------|
| 20.10. | Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche | 293.90 |
| 20.10. | Stiftung St. Jost | 120.00 |
| 27.10. | Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger*innen des Bistums Basel | 212.65 |

Meggen

Taufe

- | | |
|--------|-------------------------------------|
| 27.10. | Lisa Maria und Anouk Sophia Hächler |
|--------|-------------------------------------|

Todesfall

- | | |
|--------|--|
| 27.10. | Werner Schlumpf
Jg. 1943, Althausweg 28 |
|--------|--|

Kollekten

- | | | |
|--------|--|--------|
| 20.10. | Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche | 340.25 |
| 27.10. | Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger*innen des Bistums Basel | 260.25 |

Udligenswil

Taufe

- | | |
|--------|---------------|
| 20.10. | Livio Büchler |
|--------|---------------|

Kollekten

- | | | |
|--------|--|--------|
| 20.10. | Missio – Ausgleichsfonds der Weltkirche | 109.20 |
| 27.10. | Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger*innen des Bistums Basel | 73.55 |

CD-Tipp für christliche Rock und Popmusik

DÉBORAH ROSENKRANZ

«Beautiful, Wonderful, Powerful»
Gerth Medien

Die Deutsch-Französin Déborah Rosenkranz ist durch schwere Zeiten gegangen. Mit 16 Jahren entwickelte sie eine Essstörung, welche fast ihr Leben zerstörte. «Mein Leben drehte sich nur noch um Party, Männer, Alkohol und darum, das Leben zu geniessen. Innerlich ging es mir dabei gar nicht gut. Trotzdem verlor ich mich immer mehr darin», gesteht sie in einem Interview mit *jesus.ch*. Die Liebe ihrer Familie, aber auch ihr Glaube halfen Déborah Rosenkranz durch diese schwere Zeit. 2011 veröffentlichte sie ihre Erfahrungen mit der Essstörung im Buch «So schwer, sich leicht zu fühlen».

Jetzt legt sie ihr erstes offizielles, insgesamt jedoch bereits drittes Album «Beautiful, Wonderful, Powerful» vor. Der Titeltrack soll Mut machen, nach vorne zu schauen. In «Flying Above» singt sie von der Gewissheit, dass Gott einen beschützt, auch wenn man nicht zu sich selbst schaut. Und in «Feel The Power» ermuntert sie alle dazu, die Kraft in sich zu spüren. Unterstützt wird Déborah Rosenkranz auf «Beautiful, Wonderful, Powerful» von den Söhnen Mannheims, Rob Davis (ehemals Mud, Songwriter für Kylie Minogue oder Sophie Ellis-Bextor) und Israel Houghton (christlicher US-Sänger, vierfacher Grammy-Gewinner). «Beautiful, Wonderful, Powerful» ist ein beseeltes, tiefgehendes Pop-Rock-Album mit einer Prise Gospel und mit einem modernen Anstrich geworden.

Kolumne

Advent, Advent, ein Licht gehe auf!



Vieles reimt sich eben nicht in der Kirche. Der Advent spiegelt die Hoffnungen auf eine Erneuerung der Kirche wider, die im Falle der Stellung der Frau noch nicht eingelöst ist.

Viele lächeln müde, wenn sie hören, dass Frauen in der katholischen Kirche immer noch nicht für geistliche Ämter zugelassen sind. Andere ärgern sich und streiten. Wieder andere kehren der Kirche den Rücken.

Der Advent ist eine Zeit des Wartens und der Vorbereitung auf die Ankunft Christi. Er steht für Hoffnung, Aufbruch und Erneuerung, und dass wir auf die Zeichen der Zeit antworten. Auch wenn die Weltsynode zur Synodalität am 27. Oktober ohne ein Ja für das Frauendiakonats endete, in der Schweiz geht der synodale Weg weiter. Auf diesem Weg muss uns ein Licht aufgehen und nicht nur ein Lichtlein!

Warum und wozu ich selber noch in der katholischen Kirche bin? Verändern können wir die Kirche nur von innen, nicht von aussen. Für mich bleibt die Kirche eine reale Vision für eine alternative Gesellschaft. Je mehr Menschen an ihr mitbauen, umso wirklicher wird sie. In unserem Bistum rechnet man schon bald mit einer dezentralen Lösung für das Kommen des Frauendiakonats. Advent, Advent!



Winfried Adam,
Bereichsleitung Bildung
und Katechese

Gedächtnisse/Jahrzeiten

Adligenswil

17. November – St. Jost
Jgd. für Josefina und Martin
Meyer-Banz

Meggen

16. November
Dreissigster für Franz Bucher-
Stillhart
Jzt. für die verstorbenen Mitglieder
der Kirchenverwaltung
Jzt. für Josef und Margaretha Jäger-
Bättig

23. November
Jzt. für Kurt Illi-Gerber

30. November
Jzt. für Alice Katharina Bühlmann
Jgd. für Josy Egli

Kollekten

17. November
▶ Elisabethenwerk
▶▶ Diöz. Kirchenopfer für pastorale
Anliegen des Bischofs

24. November
DAMP

Beichtgelegenheit

Nach Vereinbarung! Wenden Sie sich
bitte an das Pfarramt.

Redaktionsschluss
Pfarrreiblatt Nr. 22
16. bis 31. Dezember
27. November

Gottesdienste ▶ Adligenswil ▶ Meggen ▶ Udligenswil

Samstag, 16. November

▶ 18.00 Eucharistiefeier für die verstorbenen Mitglieder der Kirchen-
verwaltung, Magdalenenkirche
Thomas Zimmermann

Sonntag, 17. November

▶ 09.30 Elisabethengottesdienst, Martinskirche
Alexander Mrvik und Frauenbund Adligenswil
▶ 09.30 Familiengottesdienst mit Taufenerneuerung der Erstkommunion-
kinder, Oswaldkirche
Markus Burri, Petronella Scherer
▶ 10.45 Kommunionfeier, Piuskirche
Markus Burri
▶ 19.30 Kommunionfeier, Kapelle St. Jost Dottenberg
Alexander Mrvik

Dienstag, 19. November

▶ 08.25 Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle
▶ 09.00 Eucharistiefeier, Muttergotteskapelle, anschl. Pfarreikaffee

Mittwoch, 20. November

▶ 06.10 Laudes, Martinskirche
▶ 09.15 Rosenkranzgebet, Martinskirche
▶ 10.00 Gottesdienst, AGZ Riedbach
▶ 18.00 Ökumenisches Friedensgebet, ref. Kirche

Donnerstag, 21. November

▶ 08.00 Rosenkranzgebet für Berufungen, Theresienkapelle

Freitag, 22. November

▶ 14.00 Rosenkranzgebet, Martinskirche
▶ 15.00 Gottesdienst, Sunneziel



Samstag, 23. November

- ▶ 18.00 Eucharistiefeier, Magdalenenkirche
Urs Steiner

Sonntag, 24. November

- ▶ 09.30 Eucharistiefeier, Martinskirche
Thomas Zimmermann
- ▶ 09.30 Eucharistiefeier, Oswaldkirche
Urs Steiner
- ▶ 10.45 Eucharistiefeier, Piuskirche
Urs Steiner

Dienstag, 26. November

- ▶ 08.25 Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle
- ▶ 09.00 Eucharistiefeier mit Geburtstagsdank, Muttergotteskapelle,
anschl. Pfarreikaffee

Mittwoch, 27. November

- ▶ 06.10 Laudes, Martinskirche
- ▶ 09.15 Rosenkranzgebet, Martinskirche
- ▶ 09.45 Rosenkranzgebet, Bächli-Treff
- ▶ 10.00 Gottesdienst, AGZ Riedbach
- ▶ 10.30 Gottesdienst, Bächli-Treff

Donnerstag, 28. November

- ▶ 08.00 Rosenkranzgebet für Berufungen, Theresienkapelle

Freitag, 29. November

- ▶ 14.00 Rosenkranzgebet, Martinskirche
- ▶ 15.00 Gottesdienst, Sunneziel

Samstag, 30. November

- ▶ 18.00 Eucharistiefeier, Magdalenenkirche
Thomas Zimmermann
Musikalische Begleitung durch Cantus Meggen

Wir sind für Sie da!

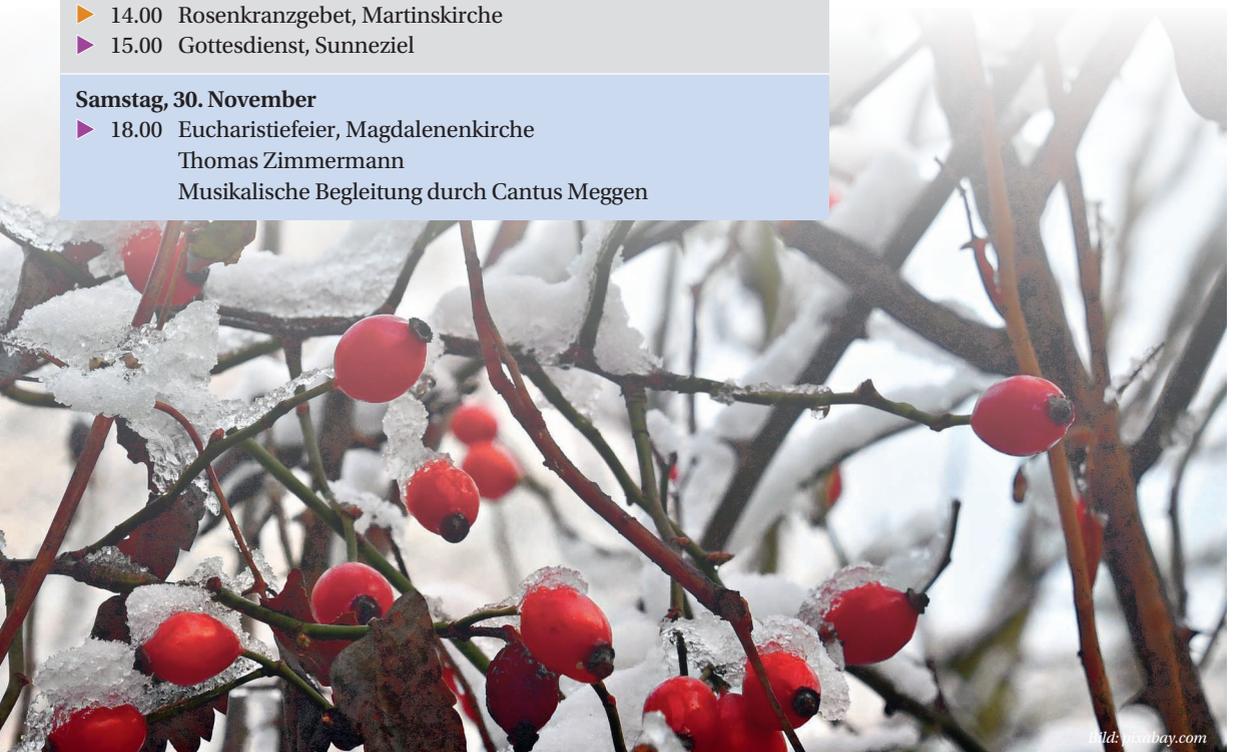
Wünschen Sie Hausbesuche oder haben Sie Anliegen, die Sie mit einem Seelsorger besprechen möchten?

Bitte wenden Sie sich an uns.
Telefon 041 379 00 66

Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 20. November, 18.00
Ref. Kirche Meggen

Es besteht die Möglichkeit, zusammen zu beten, still zu sein, eine Kerze anzuzünden, Texte vorzulesen oder zu erzählen, was einen bewegt.



Die Schwesterngemeinschaft im Zentrum St. Anna

Im Herbst des Lebens wird es bunt

Im Zentrum der St. Anna-Schwestern in Luzern bündeln sieben Gemeinschaften ihre Kräfte, weil sie allein kaum mehr bestehen könnten. Im Miteinander blüht ihr Ordensleben neu auf.

«Etwas Besseres hätte mir nicht geschenkt werden können. Allein mit meinen zwei betagten Mitschwestern, das hätte ich nicht mehr lange geschafft», sagt Sr. Angelika Scheiber. Die 70-jährige Frau Mutter der Kapuzinerinnen vom Kloster Maria Hilf in Altstätten lebt seit August im St. Anna, Sr. Bernadette (85) und Sr. Johanna (85) zogen schon vor einem Jahr nach Luzern. Sr. Angelika blieb in der Ostschweiz, um den Klosterbetrieb zurückzufahren. Und weil sie sich lange nicht zu einem Ortswechsel durchringen konnte, brauchte sie noch etwas Zeit. Heute sagt Sr. M. Angelika: «Ich bin ja ein Heimweh-Kind. Aber ich vermisse Maria Hilf überhaupt nicht.»

Eine «Not der Zeit»

Die Schwestern aus Altstätten sind drei von fast 70, die im Zentrum St. Anna leben. 48 sind St. Anna-Schwestern, seit 2009 zogen nach und nach neue Gemeinschaften ein. Drei Jahre zuvor hatten die Schwestern beschlossen, ihr Haus zu öffnen, um einer «Not der Zeit» zu begegnen, wie die damalige Generaloberin Sr. Heidi Kälin (70) sagt. Will heissen: Überall werden Ordensgemeinschaften kleiner, sie überaltern, die Kräfte schwinden. Das «Wie weiter?» macht Sorgen. «Wir aber im «St. Anna» wohnen an einem schönen Ort, haben genug Platz und eine Stiftung, die für uns schaut. Also teilen wir unseren Lebensraum», sagt die heutige Generaloberin Sr. Samuelle Käppeli.

Die Dorothea-Schwestern, die Jahrzehnte in Flüeli-Ranft eine Mädchenschule geführt und im späteren Friedensdorf und im Verein «Via Cordis» mitgearbeitet hatten, stiessen 2009 als Erste zu den St. Anna-Schwestern. «Wir wollten handeln, solange wir das noch selber konnten», sagt Sr. Charlotte Schenker (79). 2012 kamen drei Schwestern von der ehemaligen Schule «Rhätia» in Luzern hinzu, heute leben fünf Dorothea-Schwestern im St. Anna.

Neuer Freiraum

«Jetzt muss etwas gehen», hatte sich vor fünf Jahren auch Sr. Sabine Lus-

tenberger von den Stanser Kapuzinerinnen gesagt. Am Ende eines langen Prozesses rief sie eines Tages Sr. Samuelle an. Sie habe gezweifelt, ob die Stanser Schwestern denn gleich zu sechst kommen könnten, sagt Sr. Sabine. «Aber das sah Sr. Samuelle ganz anders.» Die beiden schauen sich an und schmunzeln. Vor einem Jahr dann zogen die Kapuzinerinnen aus Nidwalden nach Luzern. Sr. Sabine ist auch hier ihre Frau Mutter – und mit 52 die jüngste der Gemeinschaft überhaupt. Der Altersunterschied sei für sie nicht neu, diesen kenne sie von ihrer Klosterzeit her. In Luzern geniesst Sr. Sabine ihren neuen Freiraum – etwa, um als Geistliche Begleiterin tätig zu sein. Sie kümmert sich aber zusammen mit einer Stiftung auch um die künftige Nutzung des alten Klosters in Stans.

Sieben Gemeinschaften

1998 übergaben die St. Anna-Schwestern in Luzern ihre sozialen Werke der St. Anna-Stiftung, die sich auch um ihre weltlichen Bedürfnisse kümmert. Sie schafften damit die Grundlage für eine neue Aufgabe, die das Generalkapitel 2006 beschloss und seit 2009 umgesetzt wird: Wohnraum und Leben mit anderen Gemeinschaften teilen.

Heute leben im Zentrum St. Anna 66 Schwestern aus sechs Gemeinschaften: 48 St. Anna-Schwestern, 5 Dorothea-Schwestern, 6 Kapuzinerinnen von St. Klara (Stans) und 3 von Maria Hilf (Altstätten), 2 Schwestern der Helferinnen (Bruchmatt), eine Clarissin von Nizza und eine Dominikanerin vom ehemaligen St. Agnes in Luzern und eine Frau der Schönstattbewegung. Die älteste Schwester zählt 99 Jahre, die jüngste 52. *do* annaschwestern.ch | annastiftung.ch

«Tolle Nachbarschaft»

Eine Bereicherung sei diese Vielfalt, sagt Sr. Heidi. Miteinander am Tisch sitzen, ins Gespräch kommen, gemeinsam feiern: «Das hatte ich nicht so erwartet.» Für Sr. Walburga Fäh (69) von der Gemeinschaft der Helferinnen ist das «eine tolle Nachbarschaft». Die Helferinnen führten unter anderem das Haus Bruchmatt in Luzern. Sr. Walburga und eine weitere Helferin leben in kleinen Wohnungen im «St. Anna».

Generaloberin Sr. Samuelle hebt die unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten im Haus hervor: selbständig, begleitet oder in der Pflege. «Und doch leben wir alle unter einem Dach, teilen unsere Freuden und Sorgen.» Sr. Charlotte spricht von «gemeinschaftsnahem Wohnen» – und freut sich, dass auf ihrem Stock eine Kapuzinerin und die St. Anna-Schwestern wohnen –



Die schwesterliche Wohngemeinschaft (von links): Sr. Samuelle Käppeli, Sr. Charlotte Schenker, Sr. Klara Maria Kocher, Sr. Walburga Fäh, Sr. Sabine Lustenberger, Sr. Heidi Kälin und Sr. Angelika Scheiber.

Bilder: Stefano Schröter

ohne abgrenzende Tür im Gang. Das Zentrum St. Anna ist eben kein Kloster. Das Haus habe, wenn schon, «eine durchgehende Klausur», sagt Sr. Heidi. Sr. Angelika von den Altstätter Kapuzinerinnen lacht und meint, ihre Mitschwestern hätten, seit sie im «St. Anna» lebten, noch nie die hier fehlende Klausur erwähnt. Ihr Eindruck sei vielmehr, sie könnten hier «besser atmen» und fühlten sich freier. «Manches, was einem früher vorge-schrieben wurde, ist im Nachhinein nicht mehr so wichtig», sagt Sr. Angelika.

Wichtig ist den Schwestern schlicht, im Alltag das Miteinander zu leben und gleichwohl ihre eigene Spiritualität zu pflegen – am Tisch, zu den Gebetszeiten, an Festen. «Sich einbringen in die grosse Gemeinschaft ist

ch bin ja ein Heimweh-Kind. Aber ich vermisse Maria Hilf überhaupt nicht.

Sr. Angelika Scheiber

etwas vom Schönsten hier», sagt die Kapuzinerin Sr. Sabine. Sie gestaltet zum Beispiel gelegentlich Laudes und Vesper der St. Anna-Schwestern mit, diese wiederum lernen die franziskanische Kultur kennen. «Eine Bereicherung», heisst es dazu auch von Sr. Samuelle.

Sr. Heidi vergleicht die St. Anna-Gemeinschaft mit einer Jahreszeit. «Im

Herbst erblüht das Leben noch einmal, vollendet sich aber auch.» Im St. Anna seien die Schwestern «von vielen Sorgen befreit» und dürften «einfach leben».

«Einfach leben»

Sr. Klara Maria Kocher nickt. Sie gehört mit 93 Jahren zu den Ältesten im Haus; ihre vier Mitschwestern, mit denen sie 2009 einzog, sind alle schon verstorben. Die St. Agnes-Dominikanerinnen hatten in Luzern ebenfalls eine Mädchenschule geführt. Sr. Klara Maria lebt inzwischen im Pflegeheim, nimmt aber noch an den Gebetszeiten teil oder schmückt an Festen die Tische mit Blumen. Zufrieden blickt sie zurück: «Der Herrgott hat mir meine Wünsche erfüllt.»

Dominik Thali



Die untere Ranftkapelle. Bild: Niklaus Kuster

Tau-Team

Adventsabend im Ranft

Franziskanisch Inspirierte laden ein zu meditativen Wegen und einem Friedensgebet mit Eucharistiefier im Ranft. Es besteht die Möglichkeit, ab Sachseln oder ab Flüeli Dorfplatz in die Ranftschlucht zu laufen. Anschliessend Punsch und Imbiss.

Sa, 30.11., ab Sachseln: 17.00 vor der Pfarrkirche | ab Flüeli-Ranft Dorfplatz: 18.00 | Eucharistiefier im Ranft: 19.00 | Infos: tauteam.ch/angebote/kurse

HelloWelcome Luzern

Alternativmedizin für geflüchtete Menschen

Der Verein *accompagno* Zentral-schweiz macht Komplementärtherapie und Alternativmedizin für Geflüchtete, Sans-Papiers, Migrant:innen und andere Menschen in prekären Verhältnissen zugänglich. Unter dem Namen «OpenCare» können Interessierte im HelloWelcome gesundheitliche Anliegen mit den Therapeut:innen vor Ort besprechen und eine kurze Behandlung oder Inputs zu Selfcare erhalten.

Jeweils Do, 14.00–16.00, HelloWelcome, Bundesstrasse 13, Luzern | kostenlos, ohne Anmeldung | hellowelcome.ch/angebote

So ein Witz!

Emma gibt die Schöpfungsgeschichte mit eigenen Worten wieder: «Am Anfang war das Nichts. Dann schuf Gott das Licht. Da war zwar immer noch nichts, aber alle konnten es sehen.»

Lukaskirche Luzern
Um Kinder trauern

Unter dem Motto «Sammlle meine Tränen» findet jeweils am zweiten Sonntag im Dezember eine Gedenkfeier für Menschen statt, die um ein Kind trauern. Erinnert wird an sogenannte Sternenkinder, die noch während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt gestorben sind, aber auch an verstorbene Kinder und Jugendliche. Unterstützt wird die Feier von den drei Landeskirchen der Städte Zug und Luzern. Die Feier in Luzern gestalten Claudia Kuratli, Hebamme, Verena Sollberger, Pfarrerin der Lukaskirche Luzern, und Astrid Elsener, Seelsorgerin in Ennetmoos.

So, 8.12., ab 15.00 offene Kirche, 16.30 Gedenkfeier, Lukaskirche Luzern



Statue der Muttergottes mit Jesuskind.

Bild: Gregor Gander, aufsehen.ch

Salon Theologie online

Warum wurde Gott Mensch?

Warum setzt sich Gott schutzlos und verletzlich der Welt aus? Hildegard von Bingen und Franziskanertheologen beantworten diese Frage positiv: Liebe zur Schöpfung habe den Schöpfer bewegt, in sie leibhaftig einzutreten. Ein Blick auf Weihnachten und auf Gottesbilder, die Staunen und Vorfreude auf das Geburtsfest Jesu nähren.

Di, 17.12., 20.00–21.30, online | mit Niklaus Kuster, Kapuziner und Erwachsenenbildner | Infos und Anmeldung: tbi-zh.ch/events/warum-ist-gott-mensch- geworden

Medientipps



Aufnahmen zu einem TV-Gottesdienst.

Bild: Michi Zimmermann

Diverse Sender

Gottesdienste am Fernsehen

SRF 1: In der Regel einmal monatlich am Sonntag, 10.00, katholisch, evangelisch oder christkatholisch

ZDF: Jeden Sonntag, 09.30, katholisch oder evangelisch

BR: Fünf katholische und fünf evangelische Gottesdienste pro Jahr, besonders an Feiertagen. Kein fester Sendeplatz, in der Regel sonntags um 10.00

K-TV: Jeden Sonntag, 10.00, katholischer Gottesdienst

BibelTV: Jeden Sonntag, 10.00, katholischer, 11.30 evangelischer Gottesdienst



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Schweizer Radio SRF

Religion am Radio

Radiopredigt: Sonntags um 10.00 auf Radio SRF 1

Ein Wort aus der Bibel: Sonntags um 06.42 und 08.50 auf Radio SRF 1, sonntags um 07.10 auf Radio SRF 2

Stichwort Religion: Sonntags um 09.30 auf Radio SRF 1, samstags um 07.20 auf Radio SRF Musikwelle

Perspektiven: Sonntags um 08.30 auf Radio SRF 2

Sechs Tipps für Adventskalender

Weihnachten entgegenfeiern



Postkarten für Jugendliche

Der Adventskalender des Verbands Katholischer Pfadi für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren. Für jeden Tag im Advent gibt es eine Postkarte mit einem Bild und einem Text, der anregt, entspannt oder erheitert. Zum Postkarten-Kalender gibt es einen Türchen-Adventskalender Format A5 gratis. Begleitheft mit Impulsen zum kostenlosen Download mit Anregungen für Jugendarbeit oder Unterricht. vkp.ch > Adventskalender > Infos/Bestellung | Format A6 | Fr. 12.– (Mengenrabatt)



Advent besinnlich

Geschichten über Begegnungen im Alltag und kurze Momente, die die Augen dafür öffnen, dass es mehr gibt als unsere üblichen Wege. Mit Bildern und Illustrationen zum Sehen, Hoffen, Staunen. Es gibt einen Kalender für Erwachsene und einen für Kinder. vereintecum.ch > Der Andere Advent | Erwachsene: Format A4, Fr. 15.– | Kinder: Format A5, Fr. 13.– | beide Mengenrabatt

«Solitaire» mit Geschichten

Ein Adventskalender mit 25 Weihnachtsgeschichten: Die Hälfte davon stammt aus den Federn von Menschen mit Behinderung, die andere Hälfte von Autor:innen des Zytglogge-Verlags. Unter Einbindung von Menschen mit Behinderung wurden die Holzsterne gefräst, geschliffen und gebohrt. Nach der Weihnachtszeit verwandelt sich der Stern in ein «Solitaire»-Spiel. Für 2025 kann man neue Weihnachtsgeschichten bestellen.

zytglogge.ch > Suchfunktion: Adventssterne | Format 17,5 x 17,5 cm | Fr. 39.–



Kalender digital erstellen

Kostenlos selber einen Online-Adventskalender erstellen: Für jeden Tag ein Foto, einen Text oder ein Video hochladen. Der Kalender kann mit Freund:innen oder Familie per Link geteilt werden.

myadvent.net/de oder tuerchen.com/de



Basteln, backen und singen

Ein Mitmach-Kalender rund um Advent und Weihnachten für Kinder, Familien, Kitas und Grundschulen – mit Rezepten, Liedern sowie Spiel- und Bastelideen. Dabei werden die christlichen Traditionen und adventlichen Bräuche kindgerecht erklärt. 72-seitiger Wandkalender, Mal- und Bastelvorlagen zum kostenlosen Download. essener-adventskalender.de | Format 19,3 x 47 cm | € 4,95 zzgl. Kosten für Versand aus Deutschland



Die Welt verbessern

24 Ideen rund um Umweltschutz, Achtsamkeit und Nächstenliebe lassen die ursprüngliche Idee von Weihnachten neu entdecken: jemandem eine Aufgabe abnehmen, an einer Hilfsaktion teilnehmen, ein Geschenk selber machen und weitere Ideen.

Riva Verlag | ISBN 978-3-7423-1955-5 | Fr. 15,50

Schweiz



Kampf gegen Hexenwahn und Genitalverstümmelung: Die Baldegger Schwester Lorena Jenal (l.) und Rakieta Poyga erhielten einen Menschenrechtspreis. Bild: Missio Aachen

Missio Aachen

Baldegger Schwester geehrt

Das katholische Hilfswerk Missio in Aachen hat zwei Frauen geehrt, die sich für Menschenrechte einsetzen: Die Baldegger Schwester Lorena Jenal (74) wurde für ihr Lebenswerk gewürdigt. Sie kämpft gegen Gewalt und Mord im Zeichen des Hexenwahns in Papua-Neuguinea. Rakieta Poyga aus Burkina Faso wurde für ihren Einsatz gegen Genitalverstümmelung bei Mädchen geehrt. Jenal und Poyga erhielten den Pauline-Jaricot-Preis 2024.

Schweizer Bischofskonferenz
Klares Nein zu Sarco

Die Bioethikkommission der Schweizer Bischöfe spricht sich entschieden gegen den Einsatz der Suizidkapsel Sarco aus. Der Einsatz der Kapsel gehe davon aus, dass das eigene Leben frei verfügbar sei. Dies widerspreche jedoch der christlichen Betrachtungsweise, wonach der Mensch «sich seinem Schöpfer verpflichtet weiss», heisst es in der Mitteilung der Kommission. Selbst wenn Menschen unerträglich litten, solle versucht werden, «die suizidwillige Person in die Richtung der Palliativpflege zu orientieren». Den Angehörigen komme dabei eine bedeutende Rolle zu, damit die verzweifelte Person sich nicht als Last begreife.

Ganze Stellungnahme unter kommission-bioethik.bischoefe.ch



In dieser Kapsel, dem Sarco, können Sterbewillige mittels Stickstoff per Knopfdruck sterben. Bild: Exit International

Schweizer Rat der Religionen

Rita Famos folgt als Vorsitzende auf Felix Gmür

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz, steht neu auch dem Rat der Religio-



Rita Famos präsidiert die Evangelische Kirche Schweiz. Bild: EKS

nen vor. Sie folgt auf Felix Gmür, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz. Ihr Stellvertreter ist neu Önder Günes, Präsident der Föderation Islamischer Dachorganisationen. Neue Mitglieder im Rat der Religionen sind: Frank Bangerter, Bischof der Christkatholischen Kirche, Ralph Friedländer, Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes, und Beat Ungricht, Präsident der Schweizerischen Evangelischen Allianz und Vertreter von freikirchen.ch.

Was mich bewegt

Jesu Wort

«Die Ernte ist gross, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.» (Mt 9,37f) gilt noch heute.



Gegen Ende ihrer Ausbildung ist mir ein vorbereitendes Gespräch mit jenen anvertraut, die in die Berufseinführung unseres Bistums eintreten. Zurzeit 13 Personen, unterschiedlich in Herkunft und Hintergrund. Einen gehörten, erahnten, verspürten Ruf verbindet sie miteinander. Der Ausbildungsweg hilft, darauf Antworten zu suchen und zu finden.

Diese Begegnungen erfüllen mich mit Freude und Dankbarkeit. Da sind Menschen, die in den Dienst Jesu und der Gemeinschaft in unserer Kirche treten möchten. Von allein kommt das nicht. Gute Erfahrungen in unserer Kirchengemeinschaft, ein motivierend-unterstützendes Umfeld und ganz bestimmt auch das Gebet – im Sinne der obigen Aufforderung Jesu aber auch des Begleitens – sind dabei wichtig und wertvoll. Liebe Leserin, lieber Leser, ich lade Sie ein, in Ihr Umfeld zu schauen. Vielleicht entdecken Sie Mitmenschen, die für einen Dienst in der Kirche offen sind. Der Herr der Ernte braucht nämlich auch Mitarbeitende schon fürs Anklopfen – vielleicht bei irgendwem gerade Sie. Oder – er spricht durch diese Zeilen Sie selber direkt an. Hören Sie bitte gut hin. Gruss und Segen

Josef Stübi,
Weihbischof im Bistum Basel



Die ganze Bischofskonferenz (hier im September in St. Gallen) müsse im Umgang mit Missbrauchsmeldungen aufmerksamer agieren, sagt der Vatikan. Bild: SBK

Kirchenrechtliche Untersuchung zu Missbrauch Rom rügt Schweizer Bischöfe

Dicke Post aus Rom für Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz: Der Vatikan rügt sie förmlich für Fehlverhalten im Umgang mit sexuellem Missbrauch.

Die Bischöfe Charles Morerod (Bistum LGF), Jean-Marie Lovey (Sitten) sowie der sich im Ausstand befindende Abt von St-Maurice, Jean Scarcella, haben aus dem Vatikan eine «kanonische Rüge» erhalten, wie aus ihren je eigenen Mitteilungen zu entnehmen ist. Ihnen wird vorgeworfen, dass «die im kanonischen Recht vorgesehenen Verfahren nicht ordnungsgemäss befolgt wurden», zitiert die Bischofskonferenz (SBK) aus dem Vatikanbrief.

Abmahnung

Eine kanonische Rüge ist eine Art Abmahnung. Auf kirchenrechtliche Voruntersuchungen kennt Rom drei Antworten: Freispruch, Rüge oder Amtsenthebung.

Der Brief aus Rom geht auf einen Bericht von Nicolas Betticher zurück. Der frühere Generalvikar des Bistums Lausanne, Genf und Freiburg warf im Mai 2023 sechs Schweizer Bischöfen Fehlverhalten im Umgang mit Meldungen über sexuellen Missbrauch

vor. Der Churer Bischof Joseph Bonnemain war daraufhin von Rom mit der Untersuchung gegen seine Amtskollegen betraut worden.

Drei weitere Schreiben aus dem Vatikan würden folgen, schreibt die SBK. Diese dürften Alain de Raemy, aktuell Apostolischer Administrator im Bistum Lugano, den pensionierten Weihbischof Peter Bürcher und den pensionierten Erzbischof Jean-Claude Pélisset betreffen, gegen die Betticher ebenfalls Vorwürfe erhoben hatte.

Betroffene erschüttert

Rom fordere die ganze Bischofskonferenz auf, «künftig aufmerksamer zu agieren, die gemeldeten Missbrauchsfälle mit grösster Sorgfalt und Fachkenntnis zu behandeln und dabei alle geltenden Normen des Ermittlungsverfahrens strikt einzuhalten», schreibt die SBK. Betroffene reagieren «erschüttert» auf die Mitteilung aus Rom. Die Botschaft sei klar: «Es bleibt alles beim Alten! Niemand ist da, der die Verantwortung für diese realen Vorfälle übernimmt. Für uns entspricht dies nicht dem Kulturwandel, den uns die Kirche seit Jahren verspricht», teilt die Betroffenenorganisation IG MiKu mit. *Sylvia Stam/kath.ch*

Bücher

Leben in Fülle gewinnen

Weniger Gepäck macht leichtfüssiger, weniger Termine lassen mehr Zeit, weniger Ablenkung macht achtsamer und weniger Kontakte kom-

men tieferen Beziehungen zugute. Doch es hilft wenig, ein Übermass an Dingen oder Terminen zu reduzieren, wenn man sich mit weniger Stress zu langweilen beginnt. Erst wenn die Leere zum Freiraum für etwas wird, wirkt Verzicht beflügelnd und macht kreativ.

Bewusstes und unterschiedenes Weglassen ist eine Kunst, die sich üben lässt. Ziel jedes Weglassens ist ein grösseres oder tieferes Glück, sei es individuell oder gemeinsam.

Der Schweizer Kapuziner Niklaus Kuster geht in seinem Buch von den Erfahrungen des Pilgers aus, wie sie aus vielen Jakobswegberichten bekannt sind. Er bleibt jedoch nicht dabei stehen, sondern interpretiert das «Weniger» vielmehr auch in Bezug auf Ökologie, Beziehungen oder Politik. Kuster illustriert das Thema anhand vieler eigener Beispiele oder solcher von Weggefährten. Dadurch kommt der Text auch stilistisch leichtfüssig daher. Der Autor weitet den Blick erfrischend vom Verzicht zugunsten der eigenen Wellness hin zu einem «Leben in Fülle für alle». Ein Buch zum Kernthema der Fastenzeit, das auch bestens in die Zeit der guten Vorsätze passt.

Presstext/Sylvia Stam

Niklaus Kuster: Weniger haben, mehr sein. Freiräume für ein erfüllendes Leben gewinnen | Patmos 2024 | 168 Seiten



Impressum

Herausgeber: Pastoralraum «meggerwald pfarreien»,

Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen

Redaktion: Sekretariate des Pastoralraums, sekretariat@kpm.ch

Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern,

Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



KONZERT

Musikverein Meggen

Direktion: Domenico Emanuele

Piuskirche Meggen

Sonntag, 17. November 2024, 17.00 Uhr

Anschliessend

Glühwein oder Tee im Pfarreiheim